BDEW

Ladeangebot wächst

[09.11.2026] Mehr als 220.000 öffentliche Ladepunkte stehen nach Angaben des BDEW inzwischen in Deutschland bereit, während die E-Pkw-Neuzulassungen bereits nach neun Monaten den Vorjahresrekord übertreffen. Der Verband sieht weitere Kapazitäten im Ladenetz und errechnet für alle untersuchten Ladeszenarien geringere Energiekosten als beim Tanken.

Das öffentliche Ladeangebot in Deutschland ist 2026 auf mehr als 220.000 Ladepunkte mit einer installierten Leistung von über elf Gigawatt gewachsen. Wie der Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) in seinem neunten Elektromobilitätsmonitor mitteilt, treiben insbesondere Ultraschnelllader den Ausbau voran. Die durchschnittliche zeitgleiche Belegung der Ladepunkte stieg von zwölf Prozent im Jahr 2025 auf 13 Prozent im ersten Halbjahr 2026. Aus Sicht des Verbands bietet das Netz damit Kapazitäten für weitere Elektroautos.

Zugleich wurden in den ersten drei Quartalen 2026 mehr als 604.000 vollelektrische Pkw neu zugelassen. Damit lag die Zahl laut BDEW bereits über dem bisherigen Jahresrekord von rund 545.000 Fahrzeugen aus dem Vorjahr. Der Anteil an den Pkw-Neuzulassungen betrug in den ersten neun Monaten 27,2 Prozent. Seit dem Sommer lag er bei mehr als einem Drittel. Auch der Gebrauchtwagenmarkt legte zu: Rund 261.000 vollelektrische Pkw wechselten von Januar bis September den Besitzer, etwa 56 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

Für vollelektrische Lkw stehen dem Monitor zufolge an rund 790 Standorten öffentliche Lademöglichkeiten bereit. Dazu zählen auch Ultraschnellladestandorte für Pkw, die von Lkw mitgenutzt werden können. Nach Einschätzung des BDEW deckt dieses Angebot die Fahrrouten der Logistiker bereits gut ab. Hinzu kommen Lademöglichkeiten in Logistikdepots.

In seinem Kostenvergleich kommt der Verband für sämtliche untersuchten Ladeszenarien zu einem Vorteil gegenüber dem Tanken. Dafür rechnet er die Ladekosten anhand durchschnittlicher Fahrzeugverbräuche in entsprechende Benzinpreise um. Beim Laden mit Strom aus der eigenen Photovoltaikanlage ergeben sich auf Basis der Stromgestehungskosten rechnerisch 0,28 Euro je Liter. Als Vergleich setzt der Monitor einen Benzinpreis mit Tankrabatt von 2,17 Euro je Liter an. Im teuersten untersuchten Szenario, dem Schnellladen über einen Roaming- oder Fremdanbieter, entsprechen die durchschnittlichen Kosten der fünf meistgenutzten Tarife 1,56 Euro je Liter. Der rechnerische Vorteil beträgt damit rund 60 Cent je Liter.

Der Monitor enthält zudem Ergebnisse zur Zufriedenheit mit der Elektromobilität. Demnach würden 94 Prozent der befragten E-Autofahrer beim nächsten Kauf erneut ein Elektroauto wählen. Ebenso viele würden anderen zum Kauf raten. Bei 91 Prozent der Nutzer erfüllt oder übertrifft das öffentliche Ladeangebot die Erwartungen; 55 Prozent sehen ihre Erwartungen übertroffen.

Für den weiteren Ausbau fordert der BDEW verlässliche Rahmenbedingungen. Die Vorsitzende der BDEW-Hauptgeschäftsführung, Kerstin Andreae, spricht sich unter anderem für Anreize für elektrische Unternehmensflotten, steuerliche Unterstützung von E-Fahrzeugen und weniger Bürokratie beim Ausbau des Ladeangebots aus.

(th)

Stichwörter: Elektromobilität, BDEW,